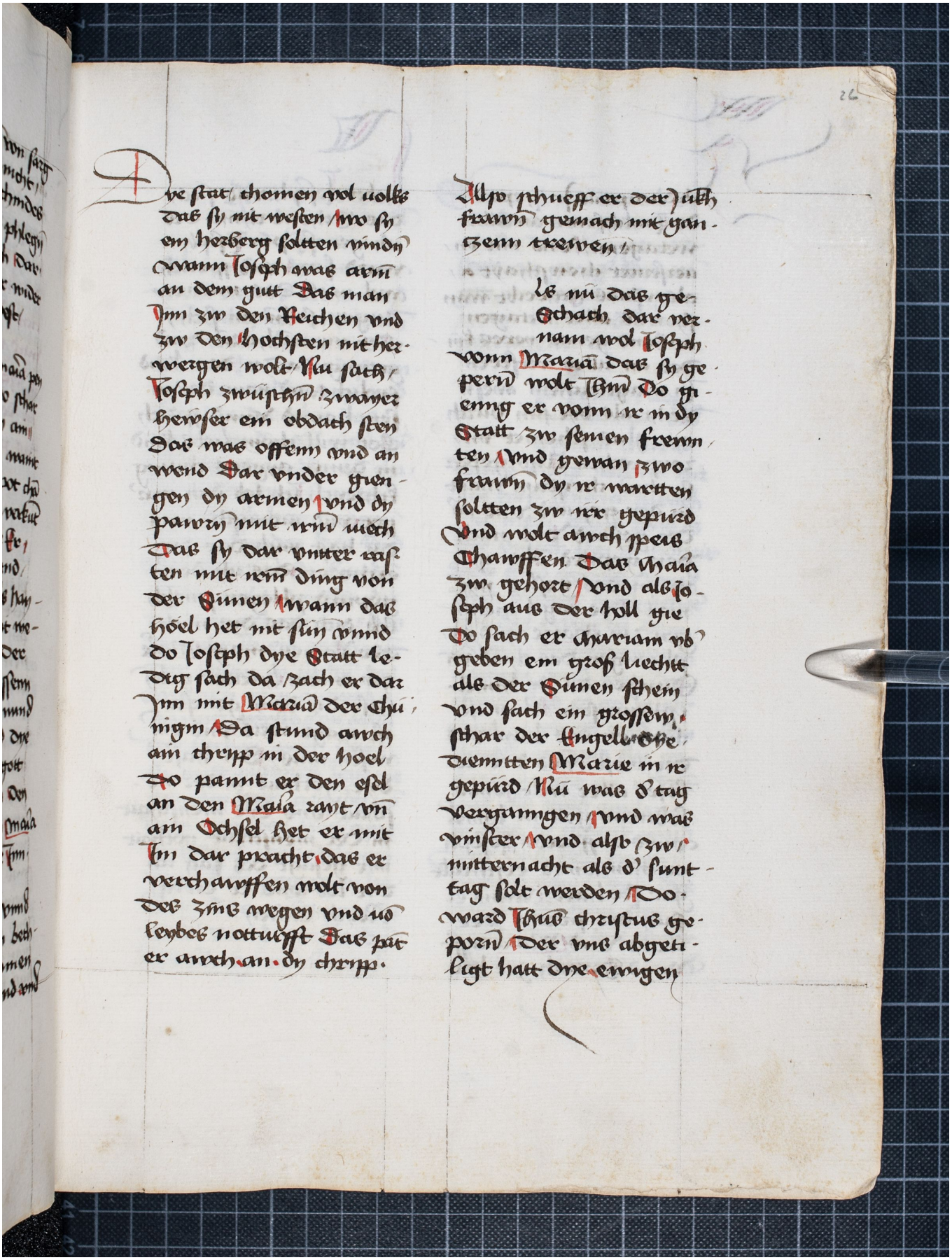
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Die stat thomen wol wolles
das sy mit westen / wo sy
ein herberg solten vindn
Wann Joseph was arm
an dem gutt Das man
Im zw den Reichen vnd
zw den hochsten mit her-
wergen wolt / Nu sach /
Joseph zwuphn zwayer
hewser ein obdach sten
Das was offem vnd an
wend Dar vnder gien-
gen dy armen / vnd dy
pawry mit vrnd uech
Das sy dar vnter ras-
ten mit rem ding von
der Ximen / Wann das
hoel het mit stin vmd
do Joseph dye Statt le-
dig sach da / zach er dar
Im mit Maria der chu-
nigin / Da stund awch
am thrypp in der hoel
do pamt er den esel
an den Maia zayt / vn
am Ochsel het er mit
Im dar prracht / das er
verchawffen wolt von
der zins wegen vnd ue
leybes nottwfft Das pat
er awch an dy chrypp.

Also phueff er der uith
frawn gemach mit gan-
zem trewen /

Le nu das ge-
schach dar ver-
nam wol Joseph
vonn Maria das sy ge-
perid wolt Vnd do gi-
eng er vom re in dy
Statt zw semen freun-
den / vnd gewan zwo
frawn dy re warten
soltten zw rer geperd
vnd wolt awch speis
chawffen Dar chaia
zw gehort / vnd als Jo-
seph aus der holl gie
do sach er chariam vb
geben ein gros liechtt
als der Ximen schein
vnd sach ein grossen
schar der Engell Ob
diemitten Marie in re
geperd / Nu was d' tag
vergangen / vnd was
vinster / vnd alp zw
mitternacht als d' sunt-
tag solt werden / Do-
ward Jhus christus ge-
poren / der vns abgeti-
ligt hatt dne ewigen